

Annas Entscheidung!

Neue oder alte Familie?

Von abgemeldet

Kapitel 4: "So schlecht war mir lange nicht!"

Hj^^

hier ist das nächste Kappi^^ (ach ne -.-) Danke für eure Kommiss. Ich hoffe mexx spinnt nicht mehr und zeigt das Kappi bei allen an.

Kapitel 4 "So schlecht war mir lange nicht!"

"Was?!", schrie ich geschockt. Ich konnte nicht glauben was ich hörte, aber ich musste es glauben. "Dein Vater will es so", sagte sie mit dem Blick auf den Jungen gerichtet. "Seid ihr von allen guten Geistern verlassen", rief ich ohne nach zudenken, "Ihr beide habt doch Yoh Asakura als meinen Verlobten bestimmt, ihr könnt ihn nicht so einfach austauschen! Dazu habt ihr doch kein recht, ich...", weiter kam ich nicht. Die Ohrfeige die ich von meiner Mutter kassiert hatte bewirkte, dass ich meine Worte runter schluckte. Böse und giftig sah sie mich an und sagte in einem sehr strengen Ton, in dem sie sonst nicht mit mir reden musste: "Dein Vater ist so lange er das Familienoberhaupt ist dein Vormund. Solange es dich betrifft hat er zu allem das recht." Ja, dass hatte ich immer gehört, als ich noch zu Hause gelebt habe. Das erzählten sie mir seid ich denken konnte. Und ich habe mich immer daran gehalten, mein Vater war der Chef, niemand durfte ihm wieder sprechen. Ich hatte es immer, schon fast untergeben, hingenommen, aber dieses Mal hoffte ich, dass sich jemand dagegen auf lehnte. Aber ich konnte es nicht sein. Meine aller Hoffnung ruhte wie schon so oft nur auf einer Person, Yoh!

~aus Yohs Sicht~

Immer noch saß ich im Dojo und sah aus dem Fenster. Ich hatte immer noch nicht verstanden, was da ab ging. Annas Verhalten, was sie gezeigt hatte, war mir vollkommen unbekannt. Was war denn nur mit ihr? Auch wenn mir mein Großvater viel über die Kyoyamas erzählt hatte, verstand ich kein Wort. Es war alles nur verwirrend und es war alles so unverständlich, aber eines hatte ich gesehen. Anna war verzweifelt und brauchte Hilfe und wenn ich ihr nicht half, wer dann?

"Hey Yoh ich hab Tee gemacht!", rief eine fröhliche Person die ins Dojo kam. Es war Tamara, sie kam mir lächelnd entgegen. "Wo ist denn Anna?", fragte sie erstaunt als sie merkte das meine Verlobte nicht anwesend war. "Sie ist gegangen, zur ihrer Familie. In einem Monat ist sie wieder da", antwortete ich ihr, auch wenn mir gar nicht danach zu Mute war ihr zu antworten. Tamara sah verwirrt aus, aber auch nicht wirklich traurig. Ich konnte es ihr nicht verdenken, immerhin konnten sie und Anna sich nicht besonders gut leiden.

In mir lag keine besonders große Lust mich mit Tammi darüber zu unterhalten. Es war ja auch fraglich ob sie mich verstehen würde. "Ich hab noch zu tun Tammi", würgte ich sie ab. (Nur eine Redewendung!)

Ich ging nach draußen in den Hinterhof und starrte gedankenverloren in den Himmel. Was war nur mit der Welt, so wie ich sie kannte geworden? Anna verhielt sich anders und ging und schon war es für mich so als würde sich eine Welt ins negative verändern. Es war doch aber auch so. Es war meine Welt, die wie ich glaubte, wenn sie sich nicht bald wieder einrenkte zusammen brach.

~aus Annas Sicht~

Ich hatte mich in mein Zimmer verkrochen. Zusammen gekauert saß ich auf meinem Bett und dachte über all dies hier nach. Es war einfach zu viel für mich. Vor allem weil es das erste mal war, dass ich nicht den Willen hatte meinem Vater zu gehorchen. Ich wollte diesen Mamoru nicht, egal wer er war. Ich wollte nur Yoh Asakura. Aber das wäre meinem Vater egal gewesen. Ich hatte keine Wahl ich musste mich mit Mamoru abfinden. Ich fing an über diesen Gedanken nach zudenken. Ich seufzte einmal ganz laut. Wenn Yoh diese Gedanken gehört hätte, hätte er mich blöd angesehen und von dem Mädchen, das er an sah Anna Kyoyama zurück gefordert. Ich war wirklich nicht ich selbst, zu mindest jetzt nicht. Seltsamer Weise hatte ich das Gefühl das noch mehr nicht stimmte als nur die Sache mit meiner Familie es fühlte sich an als wäre da noch mehr. (Ach wenn sie wüste wie recht sie hat *grins*)

Ich wurde aus meinen Gedanken gerissen, als meine Mutter zu mir ins Zimmer kam und sprach: "Los beeil dich Kind! Oda ist eingetroffen!" Ich nickte hastig. Immer wenn ich den Namen meines Vater hörte wurde ich unweigerlich nervös und zwar so, dass

es nicht auszuhalten war.

Meine Mutter ging voraus und ich lief ihr hastig hinterher. Als wir vor dem Besprechungszimmer angelangt waren blieb sie auf einmal stehen. Ich sah sie fragend an. "Wollen wir nicht reingehen?", erkundigte ich mich. "Du wartest hier", sagte sie auch ein wenig nervös, "ich hol dich gleich rein." Und dann ging sie rein und schloss gleich die Tür. "Toll, Toll, Toll, Toll!", dachte ich. Das was wirklich so was von bekloppt. Ich wollte das so schnell wie möglich hinter mich bringen und jetzt wurde ich einfach auf die Warteliste geschoben.

Aber wie sonst auch hatte ich keine Wahl, ich musste es in Kauf nehmen. "Nervös?", fragte mich eine Stimme von hinten. Ich hätte beinahe nickend geantwortet, doch davor drehte ich mich um und sah die Person überrascht an die mich jenes gefragt hatte. Vor mir stand Mamoru und sah mich mit einem merkwürdigen Blick an. Ich konnte ihn jetzt schon nicht leiden. Ohne mit der Wimper zu zucken ignorierte ich seine Frage und lehnte mich an eine Holzwand. Er machte mir gegenüber das selbe und sah mich musternd an. Als er nach einiger Zeit mich immer noch so ansah giftete ich ihn genervt an: "Ist was? Hab ich Dreck am Mund oder was?" Er fing auf diese Frage an zu schmunzeln und hörte auf mich an zustarren, aber meine Frage beantwortete er mir nicht. Als wäre das nicht schon unhöflich genug gewesen fing er nach ein paar Minuten schon wieder an mich anzustarren. Ununterbrochen sah er mich an. Wieder verlor ich die Nerven und fauchte: "Hast du nen steifen Nacken?" Dieses Mal schien es so als wollte er antworten, doch noch bevor er anfangen konnte wurde er unterbrochen. Meine Mutter hatte die Tür aufgerissen und rief: "Es wird Zeit, kommt rein." Bevor ich zu meinen Vater in den Raum trat warf ich Mamoru noch einmal einen wütenden und warnenden Blick zugleich zu.

Als ich den, nur mit Kerzen, spärlich beleuchteten Raum betrat wurde ich erst richtig nervös. Mein Blick schweifte durch den Raum und blieb an meinem Vater hängen. Starr sah ich zu ihm und er fing an meinen Blick zu erwidern. Leicht verbeugte ich mich vor ihm und er nickte mir zu. Als er genickt hatte setzte ich mich auf ein vorbereitetes Kissen. Aus den Augenwinkeln sah ich wie sich meine Mutter einen Meter weiter neben mich setzte und sich Mamoru tief vor meinem Vater verbeugte und sich dann auch setzte. Ich wollte etwas sagen, nur wusste ich nicht was. Doch dieses Problem wurde mir abgenommen. "Es ist schön wieder hier zu sein und dich wieder zu sehen Anna", sagte mein Vater in seinem typisch strengem Ton. Ich konnte nur nicken. Er sah mich musternd an und fragte dann: "Wurde dir schon erklärt weshalb wir dich so abrupt zurück geholt haben?" Nachdenkend senkte ich meinen Blick und kurz darauf schüttelte ich leicht den Kopf. Doch dann deutete ich zaghaft auf Mamoru der neben meiner Mutter saß. Als mein Vater meine Deutung sah nickte er stark. "Aber...", warf ich ein, "die Gründe sind mir nicht bewusst. Ich habe immer Gedacht Yoh Asakura ist mein Verlobter." Wieder nickte mein Vater und sah mich durchstechend an. "Ja das war der Asakuraerbe bis vor kurzem auch, aber...", wollte er erklären, "ich bin der Meinung, wenn etwas zu retten ist sollte es auch gerettet werden." "Was?", fragte ich mich verwirrt. Mein Vater stand auf ging auf mich zu und dann an mir vorbei, dann blieb er stehen und meinte: "Du bist mein einziges Kind, weil du ein Mädchen bist musst den Namen des Mannes annehmen der dich heiraten wird. Das wäre das endgültige aus für den Kyoyama-Klan. Mit Mamoru haben wir eine Chance darauf eine oder mehrere weiter Generationen zu überstehen. Das ist das wonach jedes Familienoberhaupt strebt." Der letzte Satz von ihm wurde immer leiser, als er aus dem Raum ging und von meiner Mutter begleitet wurde. Ich war wie angewachsen und starrte nur noch vor mich hin. Das durfte alles nicht war sein. Deswegen sollte ich also

ein Leben mit dem Jungen den ich liebte wegwerfen? Ja, es schien so.

Neben mir saß Mamoru mit geschlossenen Augen und lächelte vor sich hin. Als ich ihn mir so ansah wurde ich schon wütend. Auf mich, auf ihn, auf meinen Vater, auf meine Mutter, aber vor allem auf meine Familie. Wütend stand ich auf und lief aus dem Zimmer, zurück in mein eigenes.

~aus Yohs Sicht~

Immer noch gedankenverloren starrte ich in den Sonnenuntergang. Alles schien hier ruhig und friedlich zu sein, aber ich hatte das schlechte Gefühl, dass bei Anna gerade die Hölle los war. (Oh wie recht er doch hat ^-^) Ich sah weiter aus dem Fenster und sah unten meinen Großvater aus dem Haus gehen. Ich musterte ihn genau. Er sah wie immer aus, als wäre nichts. Hatte er schon vergessen was heute Vormittag passiert war? Oder sah ich das alles nur zu eng? Ich tat ja schon so als würde ich Anna nie wieder sehen. Aber irgendwie fühlte es sich auch genau so an, obwohl ich wusste, dass ich sie in einem Monat schon wieder sehen würde. Ich hasste es mich so hilflos zu fühlen. Jetzt war ich endlich Schamanen König und jetzt brachte es mir nichts. Ich hatte das Gefühl etwas falsch gemacht zu haben, obwohl ich nichts getan hatte. Oder war es vielleicht genau das? Das ich nichts getan habe? Ich dachte noch darüber nach als ich schon längst im Bett lag. Ich hatte viel Zeit darüber nach zudenken, denn viel geschlafen habe ich nicht.

~aus Annas Sicht~

Wieder musste ich seufzen während ich in die Sterne sah. Eigentlich wäre es ein schöner Abend gewesen. Wenn ich nicht hier wäre sondern in Funbari, wenn ich nicht von meiner Mutter mitgenommen worden wäre, sondern mit Yoh nach Hause gefahren wäre und wenn ich diesen verflixten Mamoru nie kennen gelernt hätte, sondern weiter bei Yoh wäre. Es regte mich alles auf. Um mich zu beruhigen hatte ich mich in die heiße Quelle gesetzt, doch viel helfen tat es nicht. Es war auf einmal alles so kompliziert geworden, aber ich konnte nichts dagegen tun. Ich versuchte kurz alles zu vergessen und mich in dem heißen Bad zu entspannen, sonst würde ich sicher verrückt werden. Ich schloss meine Augen und legte den Kopf in den Nacken, um einfach nur innere Ruhe zu finden. Es funktionierte nach einer Zeit auch. Für einen Moment war es herrlich und schön, doch dieser Moment war nur sehr kurz. Die Tür ging hinter mir auf und jemand kam herein. Langsam senkte ich den Kopf und seufzte.

Sicher war es einer der Hausmädchen, die wieder irgendetwas von mir wollten. Also schüttelte ich den Kopf und sagte bevor mir jemand antworten konnte: "nein". "Wie bitte?", fragte eine männliche Stimme. Aufgeschreckt dreht ich mich um und schlug die Augen auf. Da stand Mamoru der mich mit fragenden und verwirrten Blick ansah. Er wollte wohl auch vermutlich baden, denn er trug nur ein Handtuch um die Hüften. Ich funkelte ihn böse und wütend an und schrie schon fast: "Sag mal bist du noch ganz dicht? Siehst du nicht das hier besetzt ist? Jetzt mach schon das du raus kommst!" Doch schon wieder lächelte er so komisch und trat noch einen Schritt aufs Becken zu. "Sag mal hast du was an den Ohren? Wenn du Baden willst geh zu einer anderen Quelle und starr nicht so!", schrie ich wieder, doch er ging nicht. "Dein Vater meinte...", sagte er und stieg, mit dem Handtuch, zu mir in die Quelle, "...ich solle zu dir gehen und mich mit dir anfreunden." Und wieder sah er mich lächelnd an. "Tut mir leid das du mich vergeblich gesucht hast, denn ich will mich nicht mit dir anfreunden!", schrie ich noch lauter als vorher. Er seufzte kurz und sagte gelassen: "Nun sei doch nicht so, immer hin werden wir bald heiraten. Wir müssen uns schon noch ein kriegen und so schlecht bin ich nun doch nicht, außerdem is...." Weiter kam er nicht, denn ich hatte ihm eine Ohrfeige gegeben. Leicht rieb er sich seine gerötete Wange und sah mich danach fragend an. "Nun hör mal zu!", schrie ich, "Ich sag's ganz langsam damit du mich auch verstehst. Noch sind wir nicht verheiratet! Noch ist mein Verlobter Yoh Asakura! Und ja du bist so schlecht! Und jetzt noch ein Mal: ,RAUS HIER!'"

Doch er ließ sich davon nicht beeindrucken, was mir nun wiederum Angst machte. Mamoru kam mir ein Stück näher und sagte: "Du hast deinen Vater doch gehört. Ich bin nun dein Verlobter." "Noch lange nicht!", fauchte ich zurück und holte aus um ihm wieder eine Ohrfeige zu geben, doch dieses Mal fing er sie ab. "Lass mich los du Widerling!", schrie ich bedrohlich. Er schmunzelte kurz darauf wieder und kam mir wieder ein Stück näher. "Es sieht so aus als hätten wir beide keine andere Wahl", flüsterte er und kam mit seinem Gesicht zu meinem runter. Ich holte wieder aus, nur dieses Mal mit der anderen Hand und schrie wieder: "Bist du taub? Ich hab gesagt du sollst los lassen!!!" Meine Hand schnellte in Richtung seines Gesichtes, doch er fing diese mit der anderen Hand ab und hielt sie fest. "Wag es ja nicht!", flüsterte ich fauchend. Doch er schoss meine Drohung in den Wind und kam weiter auf mich zu, bis sich unsere Lippen berührten. Ich versuchte mich während des Kusses raus zuwinden, doch ich schaffte es nicht. Ich spürte seine zwar warmen, aber für mich ekelhaften Lippen. Meine Haare stellten sich auf, alles in mir wehrte sich, doch es war zwecklos. Als er mir mit der Zunge über die Lippen strich, drehte sich mir der Magen spürbar um, doch ich konnte mich auch von ihm befreien. Ich stieß mein Unterarme nach vorne, dabei ließ Mamoru meine Handgelenke los und fiel ein Stück zurück. Schnell stieg ich aus der Quelle und griff nach einem Hand um es mir um meinen Körper zu Wickeln. "Nun hör mal zu du widerlicher Spanner!", schrie ich immer noch angeekelt, "Der einzige, der das bei mir machen darf ist Yoh und niemand anders, denn er ist mein Verlobter! Und ich warne dich wenn du mich noch einmal anfasst oder nur daran denkst kriegst du etwas von mir zu hören und danach macht Yoh dich dann alle!" Ich schluckte noch kurz und dann lief ich raus, auf mein Zimmer. Ich wollte seine Reaktion gar nicht wissen. Mir reichte es zu wissen wie schlecht mir jetzt war. Ich war immer noch aufgewühlt als ich in mein Zimmer stolperte. Ich hockte mich mit dem Rücken zur Tür, nachdem ich sie zu geknallt hatte. Mir war kotzübel und zwar noch mehr, als bevor Mamoru mir einen Besuch abgestattet hatte. Mir ging es vor her schon nicht gut, doch das war jetzt die Krönung. Dieses Gefühl spürte ich noch lange, ich hatte aber auch noch genügend Zeit es zu spüren, denn geschlafen habe ich lange nicht.

-

So fertig. Ich hoffe euch hats so gut gefallen, dass ihr mir ein paar Kommiss hinterlasst.
Bis zum nächsten Kappi
Eure Edo